Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

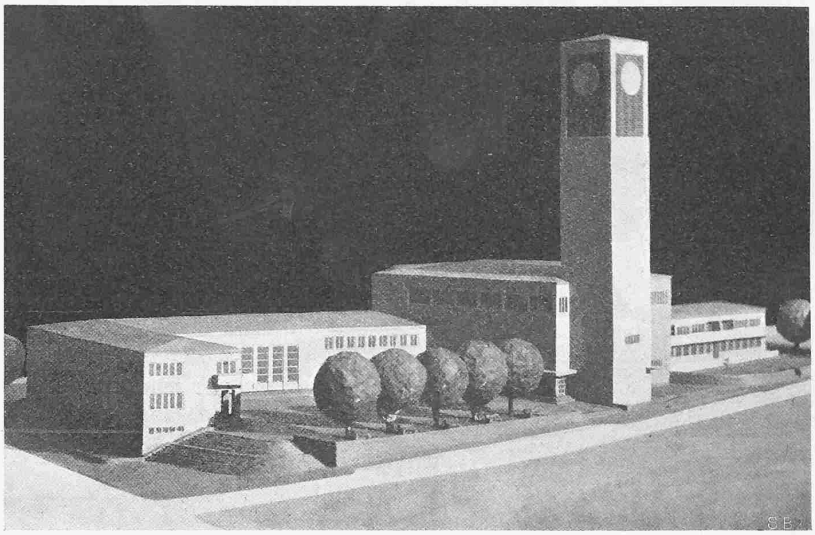
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

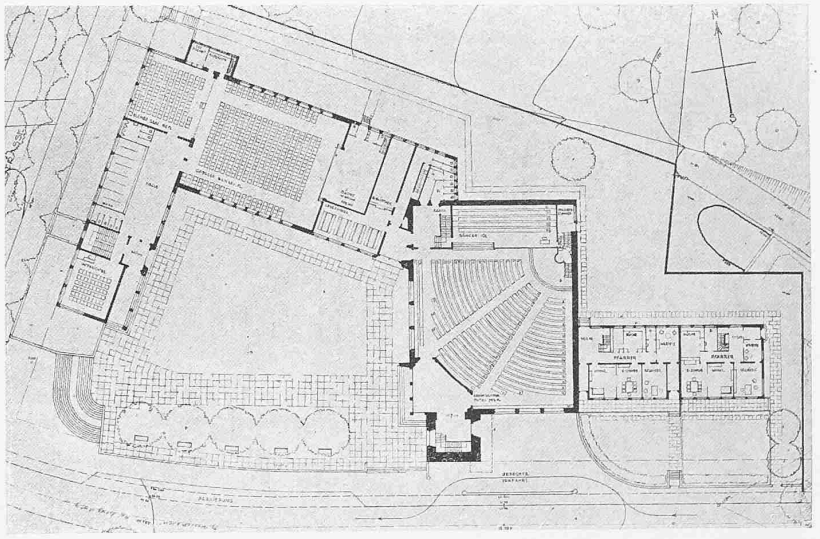
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projekt Nr. 4, „Liturgie“. Der Entwurf sieht eine klare Gliederung der Baukörper vor. Ein gut proportionierter Kirchenvorplatz vermittelt den Zugang zur Kirche und bringt die durch Saalbau, Kirche und Turm erzielte Staffelung wirksam zur Geltung, dagegen entspricht die Grundrissdisposition nicht den Vorzügen der äussern Gestaltung. Der Kirchenraum erscheint nicht ausreichend überlegt. Die Diagonalstellung von Kanzel und Gestühl zum Kirchenraum ergibt in Verbindung mit dem räumlich ungelösten Vorraum eine gewisse Unübersichtlichkeit und Unruhe, die durch die asymmetrisch angeordnete Orgel und Empore noch verstärkt wird. Ebenso lässt der einseitige Zugang zu den Sälen an Uebersichtlichkeit zu wünschen übrig und auch die Unterrichts- und sonstigen Räume sind schwer auffindbar. Einzuwenden ist ferner, dass Lesezimmer und Bibliothek durch den Saal von den Unterrichtsräumen getrennt sind. — Kostensumme 1750000 Fr.



*

Betrachtet man das Gesamtergebnis des engen Wettbewerbes, so zeigt sich gegenüber dem ersten allgemeinen Wettbewerb eine weitgehende Vertiefung in die Bauaufgabe, die vorzugsweise in einer klaren Ordnung der Baumassen, weniger in der Grundrissorganisation ihren Ausdruck findet. Unter den Entwürfen kann keiner vom Preisgericht als überragend und für die Ausführung ohne gründliche Ueberarbeitung geeignet empfohlen werden. Indessen stehen die Projekte 3, 6 und 7 in bezug auf ihre künstlerischen und praktischen Qualitäten im Vordergrund. Im Entwurf Nr. 3 sind es mehr die praktischen, organisatorischen Vorzüge, die vorherrschen, während bei Entwurf Nr. 6 mehr die künstlerische Qualität den Ausschlag gibt. Entwurf Nr. 7 zeigt im Vergleich mit den beiden anderen Entwürfen trotz nicht übersehbaren Schwächen doch eine in praktischer und auch künstlerischer Hinsicht geeignete Grundlage für die weitere Bearbeitung der Bauaufgabe. Die herrschende, über den Profanbau der Umgebung hinausragende, markante Haltung der gesamten Baugruppe ist daher nebst allen sonstigen Erwägungen für den einstimmigen Beschluss des Preisgerichtes ausschlagebend gewesen, der Kirchenpflege zu empfehlen, sich für ihr weiteres Vorgehen mit dem Verfasser dieses Entwurfes in Verbindung zu setzen.

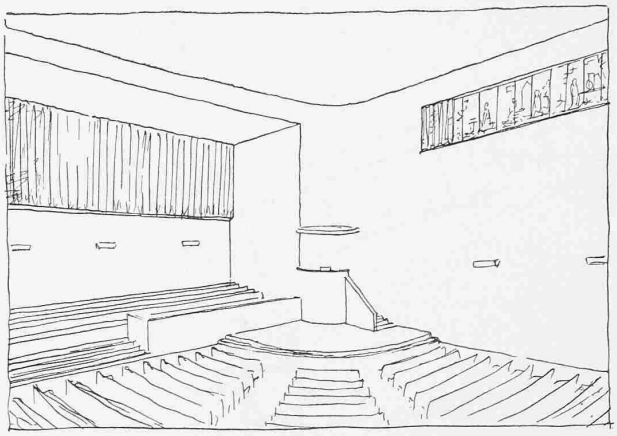


Es wird folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang, Nr. 7: Martin Risch, Architekt, Zürich.
2. Rang. Nr. 3: J. Schütz und E. Bosshardt, Architekten, Zürich.
3. Rang, Nr. 6: Steger & Egender, Architekten, Zürich.
4. Rang, Nr. 4: Schneider & Landolt, Architekten, Zürich.

Zürich, den 19. Oktober 1929.

Das Preisgericht:
C. Beely, Ernst Frick, H. Herter,
A. Locher, R. Rittmeyer,
O. Salvisberg, R. Weber-Fehr.



4. Rang, Nr. 4. Arch. Schneider & Landolt, Zürich. — Ansicht aus Südwest, Grundriss 1 : 1000 und Innenansicht des Kirchenraums.

MITTEILUNGEN.

Vom Bau der Hudson-Brücke in New York. Dieses grossartige Werk modernster Ingenieurbaukunst, dessen Vorarbeiten auf das Frühjahr 1927 zurückdatieren [1]) ist dank seiner umsichtigen und energischen Leitung bereits soweit gediehen, dass auf Frühjahr 1932 mit der Eröffnung zu rechnen ist. Auf Grund eines amerikanischen Berichtes von Chefingenieur O. H. Ammann über den Stand der Bauarbeiten auf den Berichtstag des 1. März 1929, veröffentlicht „Der Bauingenieur“ vom 29. November 1929 folgendes: Die Verankerungsanlagen waren auf beiden Ufern nahezu vollendet. Auf Seite New Yersey sind sie in einem bis 75 m tiefen Schacht in den dort anstehenden gesunden Feis eingebaut. Hier musste auch der Brückenzugang in harter Sprengarbeit in einem 225 m langen und 15 m tiefen Felseinschnitt freigelegt werden. Auf Seite Manhattan enthält ein Betonklotz von 60 m Breite, 87 m Länge und 40 m Höhe die Verankerungsbalken für die 61 Stränge jedes der vier Hängekabel. Die 3000 t Verankerungsstahlwerk wurden in einem Guss ummantelt. Die ganze Betonmasse wurde mit Hilfe eines Giessturmes eingebracht, der in der Mitte des Platzes angeordnet war, und 6300 m³ pro Woche zu fördern imstande war. Vollständig

[1]) Vergleiche: Ein neues Projekt zur Ueberbrückung des Hudson River in New York. Bd. 85, Seite 7 (3. Januar 1925).

beendet ist der Bau der Fundamente der Tragtürme für die Kabel: auf Seite Manhattan, wo sie auf dem nicht tief liegenden Schiefer in Form zweier Betonklötze (23×45 m in 46 m Abstand) errichtet wurden, seit Juli 1928, auf Seite New Yersey seit Anfang dieses Jahres. Hier bot die Arbeit wegen der bedeutenden Fundationstiefe (bis 30 m unter Wasser) grössere Schwierigkeiten; 67000 m³ Baggeraushub (Schlamm und Verwitterungsfels) waren zu bewältigen, 32000 m³ Beton darauf wieder einzubringen. Die Fundamente sind mit Granit verkleidet. Im gegenseitigen Abstande von 1067 m erheben sich die Pylone zu einer Höhe von 182 m; sie bestehen aus Siliziumstahl und erhalten Betonhinterfüllung und Granitverkleidung. Jeder Turm besitzt zwei Gruppen von acht Stützen, die unter sich durch Diagonalen stark versteift sind. Von den rd. 40000 t Stahl war der grösste Teil am Berichtstage (1. März) eingebaut. Zur Montage fand ein versetzbarer Kran mit elektrischem Antrieb Verwendung, der die Stücke von den Lastschiffen an die Einbaustelle brachte. Seit Februar 1928 ist die Herstellung der Drähte für die vier 91 cm starken Kabel im Gange. Jedes Kabel ist auf eine Zugkraft von 36000 t bemessen und besteht aus 26474 doppelt galvanisierten Stahldrähten von 4,9 mm Durchmesser, die vorerst — an Ort und Stelle — zu 61 einzelnen Strängen zusammengebaut werden. Mit dem Spinnen ist im Sommer 1929 begonnen worden. St.

Schweizerischer Bundesrat. An Stelle des verstorbenen Bundesrat K. Scheurer wählte die Bundesversammlung am 12. Dezember Nationalrat Oberstlt. Rudolf Minger, Landwirt, von Schüpfen (Bern), geb. 1881, und an Stelle des zurücktretenden derzeitigen Bundespräsidenten Dr. R. Haab Nationalrat Dr. iur. Albert Meyer, von Fällanden (Zürich) und Zürich, geb. 1870, Chefredaktor der „Neuen Zürcher Zeitung". Zum Bundespräsidenten für das Jahr 1930 wählte sie Bundesrat J. Musy, zum Vizepräsidenten Bundesrat H. Häberlin. In seiner Sitzung vom 18. Dezember hat darauf der Bundesrat die Verteilung der Departemente wie folgt vorgenommen:

		Vorsteher:	Vertreter:
Politisches Departement	Herr Bundesrat	G. Motta	Schulthess
Departement des Innern	„ „	A. Meyer	Pilet-Golaz
Justiz- und Polizeidepartement	„ „	H. Häberlin	Motta
Volkswirtschaftsdepartement	„ „	Ed. Schulthess	Minger
Militärdepartement	„ „	R. Minger	Häberlin
Finanz- und Zolldepartement	„ Bundespräsident	J. Musy	Meyer
Post- und Eisenbahndepartement	„ Bundesrat	Pilet-Golaz	Musy.

Es ist in Aussicht genommen, das bisher dem Departement des Innern zugeteilte Amt für Wasserwirtschaft sowie das von diesem abzutrennende, besondere „Elektrizitätswirtschaftsamt" dem Post- und Eisenbahndepartement anzugliedern, und dafür das statistische Amt dem Departement des Innern zuzuteilen.

Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau. In der auf Seite 278 (30. November 1929) erschienenen bezüglichen Mitteilung sind am Schlusse des drittletzten Absatzes infolge eines Versehens zwei Namen vertauscht worden. Stellvertreter von Dr. Bleich (Oesterreich) als Sekretär für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Fachgebiet Eisenbau ist nicht Prof. Campus, sondern Prof. Godard (Frankreich). Umgekehrt ist nicht Prof. Godard, sondern Prof. Campus (Belgien) Sekretär für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Fachgebiet Eisenbeton, mit Dr.-Ing. Petry (Deutschland) als Stellvertreter.

Schnellfahrten mit Autobussen. Eine Autobus-Gesellschaft in Newcastle hat vor kurzem eine Reihe von Probefahrten mit einem Autobus für 32 Sitzplätze unternommen, und zwar auf der 480 km langen Strecke London-Newcastle, die insgesamt vierzehnmal zurückgelegt wurde. Bei einer dieser Fahrten soll eine mittlere Reisegeschwindigkeit von 60 km/h erzielt worden sein. Der Gesamtdurchschnitt der Fahrzeiten ergab einschliesslich der Aufenthalte die beträchtliche Reisegeschwindigkeit von 48 km/h.

Generalversammlung der G. E. P. in Paris. Der Bericht über die Generalversammlung, der sonst gegen Jahresende in Form eines Feuilleton zu erscheinen pflegt, muss diesmal wegen Nichteintreffens der dafür in Aussicht genommenen Photographien auf den nächsten Band verschoben werden, was unsere Pariser Kollegen freundlich entschuldigen wollen.

Die neue Lorraine-Brücke in Bern ist am 20. Dezember für den Fussgängerverkehr eröffnet worden, ein halbes Jahr vor dem vertraglichen Vollendungstermin. Das Lehrgerüst ist bereits abgebrochen. Die „S. B. Z." wird das imposante Bauwerk im kommenden Bande zu eingehender Darstellung bringen.

NEKROLOGE.

† **Eduard Ruprecht,** Ingenieur, gewesener Generaldirektor der von Roll'schen Eisenwerke, Gerlafingen, ist am 18. Dezember, im 66. Lebensjahr, durch den Tod von schwerer Krankheit erlöst worden.

† **Jakob Dübendorfer,** Elektro-Ingenieur, Direktor der Vorarlberger Illwerke A.-G. in Bregenz, ist am 19. Dezember den Folgen einer schweren Operation erlegen.

WETTBEWERBE.

Neubau für die Thurgauische Kantonalbank in Sirnach. Unsere vorläufigen Mitteilungen über diesen Wettbewerb auf Seite 322 letzter Nummer können wir dahin ergänzen, dass das Preisgericht aus den Architekten O. Pfister (Zürich) und M. Risch (Zürich) mit Bankpräsident Dr. A. v. Streng (Bernegg-Emmishofen) als Vorsitzenden besteht. Ersatzmann ist Architekt E. v. Ziegler (St. Gallen). Zur Prämiierung von Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 7500 Fr. zur Verfügung. Sollte der Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes nicht mit der Bauausführung betraut werden, so erhält er eine Extra-Entschädigung von 2000 Fr. Ein Bewerber darf nur ein Projekt einreichen. Varianten sind ausgeschlossen. Verlangt werden: Lageplan 1:200, Grundrisse sämtlicher Stockwerke, alle Fassaden und die zum Verständnis notwendigen Schnitte 1:100, eine perspektivische Ansicht, kubische Berechnung.

LITERATUR.

Haus und Raum. Ein Sammelkarton, enthaltend die drei Hefte „Neue Villen", „Schöne Räume", „Gute Möbel". Herausgegeben von der Zeitschrift „Moderne Bauformen", bearbeitet von *Herbert Hoffmann.* Stuttgart 1929, Verlag Julius Hoffmann. Die Hefte sind auch einzeln käuflich zu je M. 9,50.

„Neue Villen" — 128 Seiten grossquart mit 374 Abb., 220 Grundrissen und 8 Tafeln, bringt 124 Einfamilienhäuser von 84 verschiedenen Architekten, Bauten für wohlhabendes Bürgertum, klassizistisch, Heimatschutz bis Neues Bauen, doch alles mit Niveau, also ein guter Querschnitt durch den Stil-Durcheinander, wie er ist, mit Sinn für Qualität. Die Schweiz ist vertreten durch Arbeiten der Architekten Leuzinger, Glarus; Meili, Luzern; Scheibler, Winterthur; der Architektin Lux Guyer und der Gartenbaufirma Otto Froebel's Erben, Zürich. Die andern Hefte bringen die zugehörigen Räume und Möbel — durchweg umsobesser, je weniger Aufwand damit getrieben wurde. P. M.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Strassenbrücke Köln-Mülheim. Erweiterter Sonderdruck aus der Zeitschrift „Die Bautechnik" 1929. Verfasst von den ausführenden Firmen in Gemeinschaft mit dem Leiter der Städtischen Brückenbauabteilung, Herrn Oberbaurat *Woltmann* in Köln, Herrn Prof. Dr. Ing. ehr. *G. Kapsch* an der Techn. Hochschule, München und Herrn Baudirektor *Abel,* Köln. Berlin 1929, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 20 M.

Kolben für Kraftzeugmotoren: Grauguss, Aluminium, Elektron. Von Dipl. Ing. *Ernst Mahle.* Beurteilung eines Kolbenwerkstoffes — Erfordernisse für guten Kolbenlauf — Die einzelnen Kolbenwerkstoffe — Einzelheiten zur Konstruktion von Kolben — Die einzelnen Motortypen. Mit 86 Abb. Dresden A. 1929. Verlag Deutsche Motor-Zeitschrift. Preis geh. M. 1,50.

Der Terrazzo und die Terrazzomosaik. Von *Alfred Bohnagen.* Umfassend die geschichtliche Entwicklung des Terrazzo, die Arbeitsmaterialien und die Ausführung von Terrazzo- und Mosaikarbeiten jeder Art. Zweite Auflage, textlich und illustrativ stark vermehrt. Mit 60 Abb. Stuttgart 1929, Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. 4 M., geb. M. 5,50.

Ergebnis des Ideenwettbewerbes für die drei Rheinbrücken bei Mannheim-Ludwigshafen, Speyer und Maxau. Von *Wilhelm Weyher,* Reichsbahnbaumeister, Berlin. Mit 114 Abb. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis kart. M. 3,60.

Vorlesungen über Eisenbeton. Von Dr. Ing. *E. Probst,* ord. Professor an der Techn. Hochschule, Karlsruhe. Zweiter Band. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit 61 Textabbildungen. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 31,50.

Gemeinfassliche Darstellung des Eisenhüttenwesens. Herausgegeben vom *Verein deutscher Eisenhüttenleute* in Düsseldorf. 13. Auflage. Düsseldorf 1929, Verlag Stahleisen m. b. H. Preis geb. 15 M.